

# Pastettener Dorfweiher

## Vom Schlammloch zum Schmuckstück: Sanierung durch den Burschenverein

**Pastetten (sq)** – Dass der Pastettener Dorfweiher, die ehemalige „Schwemm“, wieder das reinsten Schmuckstück ist, das inmitten einer gepflegten Anlage zum Verweilen einlädt, das ist den Mitgliedern der Pastettener Burschengemeinschaft zu verdanken. In jahrelanger Arbeit haben sie mit Hilfe von Unterstützern aus dem ehemals „oft stinkenden Schlammloch“ ein intaktes Gewässer gemacht.

verfrachtete man die Fische in einen großen Auffangbehälter, ließ den Weiher ablaufen und austrocknen, und befreite ihn mit Hilfe eines Baggers und einer Raupen vom Schlamm. Den brachten die Bauern mit ihren Traktoren zur Kiesgrube. Auf die Weihersole wurde frischer Kies gefahren und gleichzeitig bauten die Burschen einen großen Pumpschacht, der im Grundwasser steht. Eine darin befindliche Tauchpum-

An der flachen Seite des Wassers selbst brachten die Burschen Schilf- und Röhrichtmatten an, aus denen inzwischen die ersten Rohrkolben, Schachtelhalm und Blutweiderich sprießen. Der Wanderverein stellte zwei Bänke auf, die Gemeinde installierte eine Lampe und übernahm die Kosten der Röhricht- und Schilfmatten. „Die Materialkosten hielten sich dadurch in Grenzen“, sagt Lex. „Aber ohne die kostenlose Mithilfe der Bau-



In neuem Glanz erstrahlt der idyllische Pastettener Dorfweiher.

Foto: Quast

Der Weiher war ein mehr oder weniger stehendes Wasser, da er neben dem Abfluss nur einen Zulauf aus den Dränagerohren der oberhalb liegenden Felder hat. „In den letzten 20 Jahren“, so erinnert sich Vereinsvorsitzender Peter Lex, „habe ich zusammen mit der Feuerwehr und meinem Vater immer wieder versucht, den Weiher zu entschlammen“. In dem heißen Sommer vor drei Jahren kippte er dann total um. Um die im Wasser schwimmenden Fische zu retten, reagierten die Burschen schnell. Sie gaben ihm tausende Liter von Frischwasser zu, das sie mit Hilfe der Bauern in gereinigten Güllefässern aus der Kiesgrube geholt hatten.

„Damit so ein Umkippen nicht wieder passieren kann, nahmen wir damals die Totalsanierung vor.“ In Absprache mit der Gemeinde, der der Weiher gehört,

pe versorgt den Weiher jetzt kontinuierlich über eine Fontäne mit Frischwasser. Beim Befüllen ergänzte man das Grundwasser allerdings auch wieder mit Wasser aus der Kiesgrube.

Diese Grundsanierung wurde zum Teil aus Geldern gezahlt, die die Burschen gesammelt hatten. Den Rest übernahm die Gemeinde. Die durch Baggerarbeiten beschädigte Wiesenfläche wurde im vergangenen Jahr saniert, und heuer richteten die Burschen den Rest des Areals mit Humusaufschüttungen und neuen Grasflächen her. Zudem setzen sie zu den beiden anliegenden Straßen hin Boller, so dass die Autos nicht mehr in die Grünfläche fahren können. Die niedrige Böschung zur Staatsstraße wurde mit 30 einheimischen Sträuchern bepflanzt. „Und zwar nach der Kindergarten-Verordnung, also ohne giftige Beeren.“

ern, der Vereinsmitglieder, der Feuerwehr und anderer Helfer wäre das Ganze nie so geglückt.“ Zu diesen Helfern gehörten vor allem Hubert Wagner aus Neuching mit seinem Minibagger und der Reithofener Landschaftsgärtner Peter Oskar. Die von allen freiwillig geleisteten Stunden sind nie gezählt worden.

Was sich die Burschen jetzt noch wünschen, sind ein Pavillon und ein Steg ins Wasser. „Das muss aber erst noch mit der Gemeinde abgeklärt werden, auch wegen der Finanzierung.“ Man möchte erreichen, dass der Weiher noch mehr zum Dorfmittelpunkt wird, als er es jetzt nach der Sanierung schon ist. Wenn alles fertig ist, soll es ein großes Abschlussfest geben. Bereits das Sommernachtsfest der Burschengemeinschaft hat gezeigt, wie schön und gemütlich die Atmosphäre am Weiher geworden ist.